

Pestalozzi-Gymnasium Herne

Schulinternes Curriculum

zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe II

Latein

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Pestalozzi-Gymnasium ist eines von insgesamt fünf Gymnasien in der Revierstadt Herne und wird von ca. 830 Schülerinnen und Schülern in beiden Sekundarstufen besucht. Als einziges Herner Gymnasium bietet das Pestalozzi-Gymnasium einen bilingualen deutsch-englischen Bildungsgang an.

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 6, als dritte Fremdsprache neben Französisch in Klasse 8 und schließlich als neu einsetzende Fremdsprache neben Französisch und Spanisch (in Kooperation mit einem Nachbargymnasium) in der Einführungsphase angeboten. In Klasse 6 wählen die Schülerinnen und Schüler meist ausgewogen Latein und Französisch. In der Oberstufe existieren sowohl weitergeführte als auch neu einsetzende Grundkurse, die bis zum Ende der Qualifikationsphase geführt werden.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan verplant ca. 75% der Brutto-Unterrichtszeit und geht in der Qualifikationsphase von 90 Unterrichtsstunden bei fortgeführtem Lateinunterricht im Grundkursbereich, von 120 Unterrichtsstunden bei neu einsetzendem Lateinunterricht und 150 Stunden im Leistungskursbereich pro Schuljahr aus, so dass Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein am Pestalozzi-Gymnasium drei Lehrkräfte, von denen zwei die Fakultas für beide Sekundarstufen besitzen.

2 Vorbemerkungen

Vor der Auflistung von Unterrichtsvorhaben und deren Konkretisierung sollen einleitende Ausführungen zu kompetenzorientierten Kernlehrplänen, zu Aufgaben und Zielen des Faches Latein sowie zu Kompetenzbereichen, Inhaltsfeldern und Kompetenzerwartungen allgemein stehen.

2.1 Kompetenzorientierte Kernlehrpläne

Kompetenzorientierte Kernlehrpläne, die die Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz in Nordrhein-Westfalen dokumentieren und konkretisieren, sollen die Entwicklung und Sicherung der Qualität schulischer Arbeit unterstützen und die fachlichen Anforderungen als Ergebnisse der schulischen Arbeit definieren. Sie bieten Orientierung darüber, welche Kompetenzen zu bestimmten Zeitpunkten im Bildungsgang verbindlich erreicht werden sollen und bilden außerdem einen Rahmen für die Reflexion und Beurteilung der erzielten Ergebnisse. Kompetenzorientierte Kernlehrpläne unterstreichen den nunmehr vollzogenen Wechsel von einer Input- zu einer Outputorientierung.

Kompetenzorientierte Kernlehrpläne

- sind curriculare Vorgaben, bei denen die erwarteten Lernergebnisse im Vordergrund stehen,
- beschreiben die erwarteten Lernergebnisse in Form von fachbezogenen Kompetenzen, die fachdidaktisch begründeten Kompetenzbereichen sowie Inhaltsfeldern zugeordnet sind,

- zeigen, in welchen Stufen diese Kompetenzen im Unterrichts der Sekundarstufe II erreicht werden können, indem sie die erwarteten Kompetenzen bis zum Ende der Einführungs- und Qualifikationsphase näher beschreiben,
- beschränken sich auf zentrale kognitive Prozesse sowie die mit ihnen verbundenen, für den weiteren Bildungsweg wichtigen Gegenstände,
- bestimmen durch die Ausweisung von verbindlichen Erwartungen die Bezugspunkte für die Überprüfung der Lernergebnisse und Leistungsstände in der schulischen Leistungsbewertung und
- schaffen so die Voraussetzung, um definierte Anspruchsniveaus an den einzelnen Schulen sowie im gesamten Land zu sichern.

Darauf basierend müssen schulinterne Lehrpläne ihrerseits die Vorgaben der Kernlehrpläne unter Berücksichtigung der Lernbedingungen in der jeweiligen Schule konkretisieren. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass die Schülerinnen und Schüler die angestrebten Kompetenzen erreichen können.

2.2 Aufgaben und Ziele des Faches Latein

Im Zentrum des Lateinunterrichts steht die Arbeit mit Texten, die aus der Antike und auch späteren Epochen überliefert sind. Diese Texte haben grundlegende Bedeutung für die europäische Geisteswelt und sind von ungebrochener Aktualität. In einem Prozess des Verstehens und der dialogischen Auseinandersetzung werden die Texte in den Bewusstseinshorizont des heutigen Rezipienten überführt. Dafür ist eine systematische Erschließung, Übersetzung und Interpretation erforderlich.

Leitziel ist vor diesem Hintergrund die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zur historischen Kommunikation.

In der **Einführungsphase** des fortgeführten Lateinunterrichts erfolgt zunächst eine Konsolidierung, Erweiterung und Vertiefung der in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen.

In der **Qualifikationsphase** führen *Grundkurse* in grundlegende Fragestellungen, Sachverhalte, Problemkomplexe, Strukturen und Darstellungsformen des Faches ein. Sie vermitteln und vertiefen wesentliche fachspezifische Arbeitsmethoden sowie fachliche und überfachliche Zusammenhänge in exemplarischer Form.

Leistungskurse setzen sich in vertiefter Weise mit wesentlichen Inhalten des Faches auseinander. Sie zielen auf eine vertiefte Beherrschung der fachlichen Methoden, ihre selbstständige Anwendung und theoretische Reflexion und fördern die Einsicht in fachliche und überfachliche Zusammenhänge.

Der in Grundkursen erfolgende Lateinunterricht der *neu einsetzenden Fremdsprache* knüpft an die bisherigen Sprachlernerfahrungen der Schülerinnen und Schüler an und baut Kompetenzen im Umgang mit Latein als Reflexionssprache auf. Er führt in grundlegende Sachverhalte, Fragestellungen und Problemkomplexe des Faches ein und vermittelt wesentliche fachspezifische und überfachliche Arbeitsmethoden.

2.3 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

Um den Kompetenzbegriff der Kernlehrpläne näher zu erläutern, soll eine Definition nach Weinert (2001, S. 27f.) angeführt werden. Kompetenzen versteht man als „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“

Kompetenzen

- benennen individuelle fachspezifische Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Person (keine reinen Unterrichtsinhalte)
- werden in einem längeren Entwicklungsprozess erworben (sind nicht identisch mit Stundenzielen)
- sind Grundlage für das selbstständige Lösen von Problemen und für das Hervorbringen von Neuem
- sind stärkeorientiert (nicht defizitorientiert).

Eine Ausdifferenzierung übergreifender fachlicher Kompetenzen erfolgt durch eine Ausweisung von fachspezifischen Kompetenzbereichen und Inhaltsfeldern. In den Kompetenzerwartungen werden fachrelevante Prozesse und Gegenstände miteinander verknüpft.

Kompetenzbereiche repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr-/Lernprozess Beteiligten zu verdeutlichen.

Inhaltsfelder systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens.

Kompetenzerwartungen führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse.

Sie

- beziehen sich auf beobachtbare Handlungen und sind auf die Bewältigung von Anforderungssituationen ausgerichtet,
- stellen im Sinne von Regelstandards die erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf einem mittleren Abstraktionsgrad dar,
- ermöglichen die Darstellung einer Progression und zielen auf kumulatives, systematisch vernetztes Lernen,
- können in Aufgabenstellungen umgesetzt und überprüft werden.

2.3.1 Kompetenzbereiche

Im Lateinunterricht lassen sich drei Kompetenzbereiche benennen: Textkompetenz, Sprachkompetenz und Kulturkompetenz.

Der Bereich der **Textkompetenz** umfasst das Verstehen lateinischer Texte, das sich in einem hermeneutischen Prozess der Erschließung, Übersetzung und Interpretation vollzieht. Dabei müssen Kenntnisse der Textgrammatik, der Strukturelemente literarischer Gattungen und der formal-ästhetischen Gestaltungsmittel angewandt werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen Originaltexte selbstständig zu erschließen und zu übersetzen sowie in ihren historischen Dimensionen zu verstehen, zu deuten und eine Interpretation zu begründen.

Der Bereich **Sprachkompetenz** umfasst sowohl metasprachliche als auch sprachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Bereichen Lexik, Morphologie und Syntax.

Der Bereich **Kulturkompetenz** umfasst unter Einbeziehung eines ausgeprägten Orientierungswissens die Fähigkeit, Texte in ihrem historisch-politisch-kulturellen Entstehungszusammenhang zu verorten, zu verstehen und zu erläutern sowie das Fortwirken von zeitübergreifenden Fragestellungen, Ideen und Motiven in der euro-päischen Tradition zu beschreiben und reflektiert zu beurteilen. Im Spannungs-verhältnis von Vergangenheit und Gegenwart werden sich Schülerinnen und Schüler bei der Auseinandersetzung mit lateinischen Texten der Kontinuität und Dis-kontinuität bewusst und werden befähigt, in wertender Auseinandersetzung ihre eigene Situation zu reflektieren und ihren Standpunkt zu bestimmen.

Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz sind in allen Kompetenzbereichen substantielle Bestandteile.

Sprachbewusstheit bedeutet Sensibilität für und Nachdenken über Sprache und sprachlich vermittelte Kommunikation in ihren kulturellen, politischen und historischen Zusammenhängen.

Sprachlernkompetenz beinhaltet die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen selbstständig zu analysieren und bewusst zu gestalten. Sie zeigt sich in der Verfügbarkeit sprachbezogener Lernmethoden und in der Beherrschung daraus abgeleiteter Strategien zum Sprach- und Textverständnis.

2.3.2 Inhaltsfelder

Die Kompetenzen werden an folgenden Inhaltsfeldern entwickelt:

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte
- Rede und Rhetorik
- Welterfahrung und menschliche Existenz
- Römisches Philosophieren
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

2.3.3 Latein als fortgeführte Fremdsprache

2.3.3.1 Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Einführungsphase

Der Kompetenzaufbau in den Bereichen Textkompetenz, Sprachkompetenz und Kulturkompetenz erfolgt im Sinne der historischen Kommunikation in thematischen und problemorientierten Unterrichtsvorhaben. Diese werden an Texten jeweils eines zentralen Autors entfaltet. Poesie und Prosa werden in gleichem Umfang berücksichtigt.

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,

- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Gegenwart und Antike darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Die Kompetenzerwartungen in den für die Einführungsphase relevanten Inhaltsfeldern „Welterfahrung und menschliche Existenz“, „Rede und Rhetorik“ sowie z.T. „Staat und Gesellschaft“ können noch weiter konkretisiert werden:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,
- Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,

- die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,
- die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,
- die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Die Schülerinnen und Schüler können

- Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,
- unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. in ihrem historischen Kontext analysieren,
- die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,
- das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.

Staat und Gesellschaft (z.T.)

Inhaltlicher Schwerpunkt

- Römische Werte

Die Schülerinnen und Schüler können

- zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen.

2.3.3.2 Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Qualifikationsphase im Grundkurs

Der Kompetenzaufbau in den Bereichen Textkompetenz, Sprachkompetenz und Kulturkompetenz erfolgt im Sinne der historischen Kommunikation in thematischen und problemorientierten Unterrichtsvorhaben. Diese werden an Texten jeweils eines zentralen Autors entfaltet. Poesie ist im Umfang eines Halbjahres zu berücksichtigen.

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte, lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,

- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

In den nachfolgenden Inhaltsfeldern werden Kompetenzerwartungen weiter konkretisiert.

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Rede und Rhetorik
- Römisches Philosophieren
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staat und Staatsformen in der Reflexion
- Römische Werte

- Politische Betätigung und individuelle Existenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,
- die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption bewerten,
- zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,
- am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen.

Römische Geschichte und Politik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Romidee und Romkritik
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern

Die Schülerinnen und Schüler können

- zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen,
- aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten,
- als typische Gestaltungsmittel die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten,
- die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern,
- exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben,
- die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln,
- die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern.

Rede und Rhetorik

Inhaltlicher Schwerpunkt

- Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi

Die Schülerinnen und Schüler können

- Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf die Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern.

Römisches Philosophieren

Inhaltliche Schwerpunkte

- Stoische und epikureische Philosophie
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Sinnfragen der menschlichen Existenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern,
- Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,
- philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,
- typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern.

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte

- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Christentum und römischer Staat

Die Schülerinnen und Schüler können

- zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen,
- den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern,
- wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären,

- die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern,
- die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren.

2.3.3.3 Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Qualifikationsphase im Leistungskurs

Der Kompetenzaufbau in den Bereichen Textkompetenz, Sprachkompetenz und Kulturkompetenz erfolgt im Sinne der historischen Kommunikation in thematischen und problemorientierten Unterrichtsvorhaben. Diese werden an Texten jeweils eines zentralen Autors entfaltet. Poesie ist im Umfang eines Halbjahres zu berücksichtigen.

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- verschiedene literarische Übersetzungen desselben Primärtextes vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mithilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren,
- lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z. B. mithilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern,
- die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

In den nachfolgenden Inhaltsfeldern werden Kompetenzerwartungen weiter konkretisiert.

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Rede und Rhetorik
- Römisches Philosophieren

- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
- Welterfahrung und menschliche Existenz

Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit erklären,
- die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen – auch unter Berücksichtigung griechischer Vorbilder – erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption mit der römischen Realität vergleichen,
- die Bedeutung von Recht und Gerechtigkeit im Staat erläutern und den Zusammenhang zwischen diesen Vorstellungen und dem ethisch-religiös begründeten Sendungsgedanken der Römer nachweisen,
- die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption – auch unter Berücksichtigung moderner politischer Entwicklungen – bewerten,
- zentrale politisch-ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,
- Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen.

Römische Geschichte und Politik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Romidee und Romkritik
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern

Die Schülerinnen und Schüler können

- zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen,
- aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Zusammenhänge vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten,
- den Zusammenhang zwischen dem aitiologischen und dem apologetischen Ansatz der Geschichtsschreibung (Historiographie und Herrschaftsideologie) erläutern und kritisch dazu Stellung nehmen,
- als typische Gestaltungsmittel die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten,
- die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und die Anwendbarkeit von Erklärungsmodellen auf andere historische Zusammenhänge prüfen,
- exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur ihre repräsentative Funktion für Kaiser und Staat erläutern,
- die Auseinandersetzung Roms mit fremden Mächten und Wertvorstellungen sowie Einflüsse auf kulturelle und gesellschaftliche Entwicklungen exemplarisch nachweisen und erörtern,
- die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischem Engagement nachweisen.

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Philosophische Grundlegung der Redekunst
- Ideal des Redners

Die Schülerinnen und Schüler können

- das Postulat der Verbindung von Redekunst und Moral erläutern,
- die zentralen Eigenschaften des orator perfectus benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern,
- die Tragfähigkeit dieses Ideals auch vor dem Hintergrund gegenwärtiger Redep Praxis erörtern.

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte

- Politische und gesellschaftliche Wirklichkeit in individueller Wahrnehmung

- Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft

Die Schülerinnen und Schüler können

- die individuelle Wahrnehmung und Bewertung des politischen und gesellschaftlichen Systems (res publica oder Prinzipat) durch einen Autor exemplarisch erläutern,
- den Zusammenhang zwischen Wahrnehmung und Lebensführung unter Berücksichtigung von Zielen und Beweggründen erklären,
- zu der getroffenen Entscheidung auch unter Bezugnahme auf die eigene Lebenswelt Stellung nehmen.

Römisches Philosophieren

Inhaltliche Schwerpunkte

- Stoische und epikureische Philosophie
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Sinnfragen der menschlichen Existenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert und differenziert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern,
- Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,
- philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) herausarbeiten und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,
- das Fortleben römischen philosophischen Gedankengutes exemplarisch nachweisen und dessen überzeitlichen Bedeutungsgehalt beurteilen,
- typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern.

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte

- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Christentum und römischer Staat

Die Schülerinnen und Schüler können

- zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen,
- den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern,
- wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären,
- die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern,
- die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum im Spannungsverhältnis von Abgrenzung und Durchdringung am Beispiel charakterisieren,
- Gründe für die Vormachtstellung des Christentums in der Spätphase des Imperium Romanum erläutern.

2.3.4 Latein als neu einsetzende Fremdsprache

2.3.4.1 Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Einführungsphase

Schülerinnen und Schüler weisen hinsichtlich ihrer Sprachlernerfahrungen ein sehr unterschiedliches Spektrum auf. Der Unterricht soll ihnen ermöglichen, dass alle am Ende der Einführungsphase über die im Folgenden aufgeführten Kompetenzen verfügen.

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen,
- Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen,
- Textsorten (z.B. Dialog, Erzählung, Fabel) anhand ihrer typischen Merkmale beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten des Basiswortschatzes erklären,
- den Basiswortschatz nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren,
- einige typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern erklären,
- typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen,
- Satzteile bestimmen und die häufig verwendeten Füllungsarten beschreiben,
- Satzarten bestimmen und ihre semantische und syntaktische Funktion erklären,
- die Struktur von Satzgefügen – auch mit Hilfe graphischer Darstellungsverfahren – erläutern,
- die vorkommenden Elemente und Strukturen fachsprachlich korrekt benennen,
- den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion erklären und ihn im Deutschen zielsprachenadäquat wiedergeben,
- signifikante und sprachstrukturelle Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen (z.B. Tempusgebrauch, Kasusfunktionen) beschreiben und zielsprachenadäquat wiedergeben,
- elementare Regeln des lateinischen Satzbaus beschreiben und sie mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen,
- im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen,
- Beziehungen zwischen lateinischen Wörtern und Wörtern aus den ihnen bekannten Fremdsprachen herstellen,
- typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden,
- einen Basiswortschatz aufbauen, sichern und anwenden.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Kenntnisse auf einzelnen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die Kenntnisse zur Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Die Kompetenzerwartungen in den für die Einführungsphase relevanten Inhaltsfeldern „Staat und Gesellschaft“, „Römische Geschichte und Politik“ sowie „Antike Mythologie, römische Religion und Christentum“ können noch weiter konkretisiert werden:

Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Römisches Alltagsleben
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Aspekte römischer Zivilisation und Kultur

Die Schülerinnen und Schüler können

- zentrale Aspekte des römischen Alltagslebens darstellen und erläutern,
- grundlegende Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems benennen und beschreiben,
- ausgewählte Beispiele römischer Zivilisation und Kultur beschreiben und deren Fortwirken darstellen.

Römische Geschichte und Politik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Persönlichkeiten der römischen Geschichte
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern

Die Schülerinnen und Schüler können

- einige herausragende Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen,
- ausgewählte berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte benennen und deren Handeln darstellen und bewerten,
- exemplarisch die Haltung Roms gegenüber fremden Völkern beschreiben und wertend dazu Stellung nehmen.

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Götter, Halbgötter und Gestalten der griechisch-römischen Mythologie

- Religion und Kult in Familie und Gesellschaft

Die Schülerinnen und Schüler können

- bedeutende Götter, Halbgötter und Gestalten aus der griechisch-römischen Sagenwelt beschreiben und ihre Handlungen und Motive darstellen,
- wichtige Kernbegriffe der römischen Religion erklären,
- an Beispielen die Ausübung von Religion und Kult im privaten und öffentlichen Leben beschreiben.

2.3.4.2 Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Qualifikationsphase

Bezugspunkt für die im Folgenden aufgeführten Kompetenzen ist das dem Kurstyp und der Jahrgangsstufe angemessene Schwierigkeitsniveau der Originaltexte.

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke flüssig vortragen,
- unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- lateinische Texte in den historisch-kulturellen Kontext einordnen und den Zusammenhang von Autor, Werk und Entstehungszeit erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Fachterminologie korrekt anwenden,

- die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren,
- bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten,
- satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben,
- auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden,
- kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihre Kenntnis von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden,
- die an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht anwenden.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- themenbezogen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die Kenntnisse bei der Erschließung und Interpretation von Originaltexten anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

In den nachfolgenden Inhaltsfeldern werden Kompetenzerwartungen weiter konkretisiert.

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Rede und Rhetorik
- Römisches Philosophieren
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte

- Römisches Alltagsleben
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Aspekte römischer Zivilisation und Kultur
- Römische Werte

Die Schülerinnen und Schüler können

- Aspekte des Alltagslebens in der römischen Gesellschaft – insbesondere in literarischer Spiegelung – untersuchen und sich mit ihnen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen wertend auseinandersetzen,
- an Beispielen wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems erklären sowie exemplarisch deren Fortwirken in der europäischen Kultur erläutern,
- wichtige zivilisatorische und kulturelle Errungenschaften der Römer einschließlich ihres Nachwirkens darstellen und erläutern,
- zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer in ihrem historischen Kontext erklären, ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis erläutern und Einflüsse auf die europäische Kultur an Beispielen nachweisen.

Römische Geschichte und Politik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Persönlichkeiten der römischen Geschichte
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern

Die Schülerinnen und Schüler können

- zentrale Ereignisse und Verläufe der römischen Geschichte geordnet darstellen (u. a. die Entwicklung der römischen Verfassung) und in den historischen Kontext einordnen,
- berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte charakterisieren und deren Bedeutung für die Entwicklung von res publica/Prinzipat bzw. Imperium Romanum erläutern und bewerten,
- die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und sich unter Bezugnahme auf die eigene Gegenwart wertend mit den Prinzipien auseinandersetzen.

Rede und Rhetorik

Inhaltlicher Schwerpunkt

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum

Die Schülerinnen und Schüler können

- Aufbau, Gestaltungsmittel und Funktion einer Rede erläutern,
- eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,
- die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,
- das Fortwirken antiker Rhetorik bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.

Römisches Philosophieren

Inhaltliche Schwerpunkte

- Stoische und epikureische Philosophie
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Ethische Normen und Lebenspraxis

Die Schülerinnen und Schüler können

- Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen,
- philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,
- Empfehlungen zu einer philosophisch geprägten/sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,
- typische Merkmale philosophischer Texte und ihre Funktion exemplarisch erläutern.

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte

- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Christentum und römischer Staat

Die Schülerinnen und Schüler können

- zentrale Inhalte antiker Mythologie darstellen und den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern,

- wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären,
- die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern,
- die Begegnung Roms mit dem Christentum am Beispiel charakterisieren.

3 Entscheidungen zum Unterricht

3.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Die Auflistung der Unterrichtsvorhaben weist die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf. Die Übersichtsraaster dienen dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zu den Übersichtsraastern über die Unterrichtsvorhaben zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Beispielhafte Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historiographie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln.

Für Grund- wie Leistungskurse gilt, dass sich die inhaltliche Erarbeitung aus dem Zusammenspiel zu vermittelnder Kompetenzen an geeigneten Inhaltsfeldern orientiert. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unterschiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können.

In der Einführungsphase ermöglicht das Inhaltsfeld Welterfahrung und menschliche Existenz den Schülerinnen und Schülern über ausgewählte Textstellen aus Ovids Metamorphosen ein erstes Bekanntwerden mit zentralen Fragen der antiken Literatur und ihrer Rezeption. Ciceros Reden gegen Verres und Catilina bieten einen anschaulichen Einblick in die Praxis der antiken Rhetorik. Insgesamt liefern die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase mit Hilfe der Darstellungsformen Dichtung und Prosa Informationen über die Inhalte, Methoden und Fragestellungen des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase.

Während der Qualifikationsphase werden in steigender Progression im sprachlichen Schwierigkeitsgrad von den Schülerinnen und Schülern spiralcurricular Kompetenzen in Unterrichtsvorhaben entwickelt, die sich mit allgemeineren und existentielleren Fragen und Formen der Weltdeutung beschäftigen. So wird das Inhaltsfeld Römisches Philosophieren anhand von Senecas Epistulae morales u.a. mit dem inhaltlichen Schwerpunkt Sinnfragen der menschlichen Existenz zu Beginn der Qualifikationsphase platziert, da die Inhalte in besonderem Maße die Möglichkeit zu Historischer Kommunikation und existenziellem Transfer bieten. Dann schließt sich das Inhaltsfeld Rede und Rhetorik mit Ciceros Verteidigungsrede für Sestius an. Zugleich führt das Unterrichtsvorhaben auch in die Inhaltsfelder Staat und Gesellschaft und Römische Geschichte und Politik ein. Nachdem hier Grundfragen der politischen Organisation der libera res publica aufgegriffen worden sind, wendet sich das Unterrichtsvorhaben zu Livius der Interpretation von Institutionen und Merkmalen der Republik aus dem Blickwinkel des augusteischen Prinzipats zu.

Im zweiten Jahr der Qualifikationsphase stehen Ovids Metamorphosen im Zentrum, um seine Konzepte zur Bestimmung des Menschen und seiner Lebensführung herauszuarbeiten. Bei Ovid lässt sich sowohl das Inhaltsfeld Römisches Philosophieren als auch vor allem das Inhaltsfeld Antike Mythologie, römische Religion und Christentum erarbeiten. Gerade im Leistungskurs können sich besonders intensive Anbindungen an Lebensbezüge und politische Erfahrungen der Autoren mit interessanten Aspekten wie der künstlerischen Existenz und der politischen Existenz während der res publica libera und dem Prinzipat bzw. einer Diktatur, der Bewertung der Zeit des Augustus, der Intention von Geschichtsschreibung etc. ergeben. Auf erhöhtem Anforderungsniveau wird im Leistungskurs die Position des Livius mit derjenigen von Vergil ergänzt bzw. mit der von Tacitus vertieft, da dieser die weitere Entwicklung des Prinzipats kritisch vor dem Hintergrund der republikanischen Historiographie beschrieben hat.

Bei Latein als neu einsetzender Fremdsprache wird durch die Auswahl eines Autors aus der republikanischen Zeit und aus dem Prinzipat und zudem der Auswahl unterschiedlicher Ge-

nera (Briefliteratur, Philosophie, Rhetorik) sichergestellt, dass epochenübergreifende Aspekte römischer Kultur gleichfalls spiralcurricular thematisiert werden.

3.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Latein fortgeführt, GK

Unterrichtsvorhaben 1 (EF)

Thema: Göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens

Ovid, Metamorphosen (in Auswahl)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern.

Sprachkompetenz

- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- die Fachterminologie korrekt anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,

- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder

- Welterfahrung und menschliche Existenz
- Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: ca. 45 Std.

Unterrichtsvorhaben 2 (EF)

Thema: Kulturkriminalität – Das Wort als Waffe
Cicero, Reden gegen Verres (in Auswahl)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,

- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- die Fachterminologie korrekt anwenden.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder

- Rede und Rhetorik
- Welterfahrung und menschliche Existenz
- Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Römische Werte

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Unterrichtsvorhaben 3 (EF)

Thema: Ein Konsul macht Ernst – Cicero als Retter des Vaterlandes?
Cicero, Reden gegen Catilina (in Auswahl)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- die Fachterminologie korrekt anwenden.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren.

Kulturkompetenz

- themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder

- Rede und Rhetorik
- Welterfahrung und menschliche Existenz
- Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Römische Werte
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: ca. 30 Std.

(Summe der Stunden in der Einführungsphase: 90 Stunden)

Unterrichtsvorhaben 1 (Q 1)

Thema: Der Weise und die Welt – philosophische Durchdringung des Alltags
Seneca, Epistulae morales (in Auswahl)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,

- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder

- Römisches Philosophieren
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
- Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte

- Stoische und epikureische Philosophie
- Sinnfragen der menschlichen Existenz
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Deutung von Mensch und Welt

Zeitbedarf: ca. 45 Std.

Unterrichtsvorhaben 2 (Q 1)

Thema: Politisches Agieren in unruhigen Zeiten – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Rede „Pro Sestio“ (in Auswahl)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Romidee und Romkritik
- Staat und Staatsformen in der Reflexion
- Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi
- Staatstheorie und Staatswirklichkeit

Zeitbedarf: ca. 50 Std.

(Summe der Stunden in der Qualifikationsphase 1: 95 Stunden)

Unterrichtsvorhaben 1 (Q 2)

Thema: Der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative? Moralisch-erziehende Geschichtsschreibung in der römischen Historiographie

Livius, Ab urbe condita (in Auswahl)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,

Sprachkompetenz

- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,

Kulturkompetenz

- themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,

Inhaltsfelder

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Antike Mythologie
- Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Römische Werte
- Der Mythos und seine Funktion
- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: ca. 45 Std.

Unterrichtsvorhaben 2 (Q 2)

Thema: „Ab origine mundi ad mea tempora“ - Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?

Ovid Metamorphosen (in Auswahl)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- Zur Vertiefung des Textverständnisses Überzeugungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,

- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte, lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz

- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.

Inhaltsfelder

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Römisches Philosophieren
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte

- Römische Werte

- Der Mythos und seine Funktion
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Romidee und Romkritik
- Sinnfragen der menschlichen Existenz
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Ethische Normen und Lebenspraxis

Zeitbedarf: ca. 50 Stunden

(Summe der Stunden in der Qualifikationsphase 2: 95 Stunden)

3.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Latein fortgeführt, LK

Unterrichtsvorhaben 1 (Q 1)

Thema: Der Weise und die Welt – philosophische Durchdringung des Alltags
Seneca, Epistulae morales (in Auswahl)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder

- Römisches Philosophieren
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte

- Politische und gesellschaftliche Wirklichkeit in individueller Wahrnehmung
- Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft
- Stoische und epikureische Philosophie
- Sinnfragen der menschlichen Existenz
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Gattungsspezifische Merkmale philosophischer Briefliteratur

Zeitbedarf: ca. 50 Std.

Unterrichtsvorhaben 2 (Q 1)

Thema: Nero – ein Pyromane zwischen Kunstsinn und Wahnsinn?

Tacitus, Annalen (in Auswahl)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren,

Sprachkompetenz

- die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern.

Kulturkompetenz

- themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern.

Inhaltsfelder

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

- Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Romidee und Romkritik
- Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft

Zeitbedarf: 20 Std.

Unterrichtsvorhaben 3 (Q 1)

Thema: Politisches Agieren in unruhigen Zeiten – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Rede „Pro Sestio“ (in Auswahl)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen.

Sprachkompetenz

- die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z. B. mithilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern.

Inhaltsfelder

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Romidee und Romkritik
- Staat und Staatsformen in der Reflexion
- Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi

Zeitbedarf: ca. 60 Std.

(Summe der Stunden in der Qualifikationsphase 1: 130 Stunden)

Unterrichtsvorhaben 1 (Q 2)

Thema: Der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative? Moralisch-erziehende Geschichtsschreibung in der römischen Historiographie

Livius, Ab urbe condita (in Auswahl)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mithilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren,

Sprachkompetenz

- die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z. B. mithilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern.
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,
- die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.

Inhaltsfelder

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Antike Mythologie
- Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Römische Werte
- Der Mythos und seine Funktion
- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Romidee und Romkritik
- Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft

Zeitbedarf: ca. 50 Std.

Unterrichtsvorhaben 2 (Q2)

Thema: Vom Mythos zum Logos – Die Zeit der pax Augusta als ‚Entelechie‘ der Geschichte Roms

Ovid, Metamorphosen (in Auswahl)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- verschiedene literarische Übersetzungen desselben Primärtextes vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren,
- lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,

Sprachkompetenz

- die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z. B. mithilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz

- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Römisches Philosophieren
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte

- Politische und gesellschaftliche Wirklichkeit in individueller Wahrnehmung
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Romidee und Romkritik
- Sinnfragen der menschlichen Existenz
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Römische Werte
- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum

Zeitbedarf: ca. 55 Std.

Unterrichtsvorhaben 3 (Q 2)

Thema: „Per aspera ad astra“ – Der Aufstieg Roms: von einer Schar vaterlandsloser Kriegsflüchtlinge zur alles beherrschenden Weltmacht

Vergil, Aeneis (in Auswahl)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren,

- lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern,
- die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
- Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Römische Werte
- Romidee und Romkritik
- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat

- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern

Zeitbedarf: ca. 35 Std.

(Summe der Stunden in der Qualifikationsphase 2: 140 Stunden)

3.1.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Latein neu einsetzend, GK

Unterrichtsvorhaben 1 (Q 1/2)

Thema: „Vivere militare est“ – Die Philosophie als Kampfgefährtin auf dem Weg zu einem erfüllten und tugendhaften Leben

Seneca, Epistulae morales (in Auswahl)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- lateinische Texte in den historisch-kulturellen Kontext einordnen und den Zusammenhang von Autor, Werk und Entstehungszeit erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren,
- bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten,
- satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogenen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die Kenntnisse bei der Erschließung und Interpretation von Originaltexten anwenden,

Inhaltsfelder

- Staat und Gesellschaft
- Römisches Philosophieren
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte

- Aspekte römischer Zivilisation und Kultur
- Römische Werte
- Stoische und epikureische Philosophie
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum

Zeitbedarf: ca.40 Std.

Unterrichtsvorhaben 2 (Q 2)

Thema: Tod oder Knechtschaft?! – Ciceros Kampf gegen Antonius um die Rettung des Staates

Cicero, Philippicae (in Auswahl); Ad Atticum 1,18,1-2 Mitte, 8; Ad familiars 14,4 und 14,23; Ad Quintum fratrem 1,1,27-30 (in Übersetzung)

2017 entfallen die Briefe

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke flüssig vortragen,
- unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- die Fachterminologie korrekt anwenden,

- satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben,
- auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden,
- kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Aspekte römischer Zivilisation und Kultur
- Römische Werte
- Persönlichkeiten der römischen Geschichte
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Römisches Alltagsleben

Zeitbedarf: ca. 40 Std.

(Summe der Stunden in der Qualifikationsphase 1/2: 80 Stunden)

3.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

3.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Latein fortgeführt, GK

Unterrichtsvorhaben 1 (EF)

Thema: Göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens

Textgrundlage: Ovid, Metamorphosen I 1-4 (Proömium); XV 871-879 (Epilog);
X 1-85 (Orpheus u. Eurydice); VIII 183-235 (Daedalus u. Icarus)

Inhaltsfelder

- Welterfahrung und menschliche Existenz
- Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: ca. 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern.

Sprachkompetenz

- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- die Fachterminologie korrekt anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen

1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm

Das Proömium und seine Funktion

- Ovids Biographie und sein literarisches Werk
- Programmatische Angaben eines Proömiums

Der Epilog und seine Funktion

- Funktion des Epilogs als Sphragis
- Beziehung zwischen Epilog und Biographie
- Problem der fehlenden Dauerhaftigkeit von Werken/Medien

2. Sequenz: Bis dass der Tod euch scheidet – Die Macht der Liebe und der Musik

Hochzeit und tragischer Tod

- Bedeutung der schlimmen Vorzeichen
- Frage nach Gerechtigkeit des Todeszeitpunkts

Der Unterweltsgang des Orpheus

- antike Unterweltsvorstellungen
- Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt und deren Wirkung
- Der Rückweg aus der Unterwelt
- Gründe für die Übertretung des göttlichen Verbots: Die innere, psychische Disposition des Orpheus

Rezeption und Tradition

- Fortleben des literarischen Motivs

3. Sequenz: „Der Himmel steht uns offen“ – Hybris oder Erfindergeist

Motivation der Flucht und Flügelbau

- Vorgeschichte des Daedalus
- Motivation der Flucht und geographische Gegebenheiten
- Der Künstler Daedalus

Fluggebot und Abflug

- hinreichende (?) väterliche Sorge um Icarus
- Sprache als Indikator für die Ambivalenz von Daedalus' Vorhaben

Der Absturz des Icarus

- Charaktere von Vater und Sohn
- Die Frage nach der Schuld an Icarus' Tod

Rezeption und Tradition

- Fortleben des literarischen Motivs

Zu entwickelnde Kompetenzen

- die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,
- die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,
- die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,
- Arten der Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,
- Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,
- auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,

- die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,
- die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.

Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen (optional)

- Schülerreferate zur Binnendifferenzierung
- Methoden der Bildinterpretation

Leistungsbewertung

s. Kapitel 4: Leistungsbewertung

Unterrichtsvorhaben 2 (EF)

Thema: Kulturkriminalität – Das Wort als Waffe

Textgrundlage: Cicero, Reden gegen Verres, 1,13-15;2,1,32-34; 2,4,1-2;
2,4,7 u.18; 2,4,84-87 (in Übers.); 2,4,109-111

Inhaltsfelder

- Rede und Rhetorik
- Welterfahrung und menschliche Existenz
- Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Römische Werte

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,

- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- die Fachterminologie korrekt anwenden.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen

1. Sequenz: Seht euch den Werdegang dieses habgierigen Schurken an!

- Die Vergehen des Verres als Prätor auf Sizilien
- Cicero als Retter in der Not – Seine besondere Taktik bei der Prozessführung
- Charakterbild des Verres

2. Sequenz: Verres, der krankhafte Kunstliebhaber

- Behandelt man so einen Gastgeber
- Aneignung des Merkur-Standbildes in Tyndaris unter Einsatz von Folter
- Verres vergeht sich an den Göttern
- Cicero entlarvt den Angeklagten

Zu entwickelnde Kompetenzen

- Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel einer Anklagerede erläutern,
- die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,
- die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,
- die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten.

Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen (optional)

- Vergleich: antike – moderne Gerichtsbarkeit
- Schülerreferate zur Binnendifferenzierung

Leistungsbewertung

s. Kapitel 4: Leistungsbewertung

Unterrichtsvorhaben 3 (EF)

Thema: Ein Konsul macht Ernst – Cicero als Retter des Vaterlandes?

Textgrundlage: Cicero, 1. Rede gegen Catilina, 1-2: 4b-6a; 9-10; 13a; 20-21a; 23; 32-33

Inhaltsfelder

- Rede und Rhetorik

- Welterfahrung und menschliche Existenz
- Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Römische Werte
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: ca. 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,

- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- die Fachterminologie korrekt anwenden.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen

1. Sequenz: Die Kunst der Rede

- Fertigkeiten eines guten Redners (Cicero, De oratore, 1,17-18, 30 in synoptischer Lektüre)
- Grundlegende Elemente der antiken Rhetorik
 - Arten der Rede
 - Stilarten
 - Arbeitsschritte eines Redners

2. Sequenz: Kampf um das Konsulat – Cicero und Catilina als Gegenspieler

- Biographie Ciceros
- mores Catilinae (Cicero, Pro Caelio 12-14 in Übersetzung)
- historische, politische und psychologische Voraussetzungen der catilinarischen Verschwörung

3. Sequenz: Quo usque tandem ... , Catilina?

- Ciceros Frontalangriff auf Catilina – Ciceros pathetisches Redeproömium
- Der Feind sitzt im Senat
- Konterattacke Catilinas und Ciceros raffinierter Schachzug

4. Sequenz:

- Ciceros Redestrategie
- Cicero, ein „pater patriae“?

Zu entwickelnde Kompetenzen

- Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,
- auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,
- die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,
- die Einflussnahme (*persuadere*) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,
- die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen (optional)

- realienkundlicher Exkurs: Ämter- und Machtkontrolle - Konsulat, Senat, *senatus consultum ultimum*
- Schülerreferate zur Binnendifferenzierung (z.B. Charakterisierung Ciceros bei Sallust)

Leistungsbewertung

s. Kapitel 4: Leistungsbewertung

Unterrichtsvorhaben 1 (Q 1)

Thema: Der Weise und die Welt – philosophische Durchdringung des Alltags

Textgrundlage: Seneca, *Epistulae morales*, 1; 3; 16; 47 (z.T. in Auszügen oder in Übersetzung; evtl. Vertiefung durch weitere Briefe)

Inhaltsfelder

- Römisches Philosophieren
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
- Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte

- Stoische und epikureische Philosophie

- Sinnfragen der menschlichen Existenz
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Deutung von Mensch und Welt

Zeitbedarf: ca. 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,

- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen

1. Sequenz: Lucius Annaeus Seneca – der stoische Philosoph am Kaiserhof

- Biographie Senecas
- Seneca als Erzieher Neros
- Das Welt- und Menschenbild der Stoiker
- Was leistet die Philosophie tatsächlich?

2. Sequenz: Sinnvoller Umgang mit der Zeit – Zum Verhältnis von otium und negotium

- „Einzig die Zeit gehört uns“ – Das richtige Zeitmanagement
- „Carpe diem“ (Horaz, Carmen 1,11 in synoptischer Lektüre)
- Gegenüberstellung von Stoa und Epikureismus

3. Sequenz: Der Philosoph und sein Verhältnis zu den Mitmenschen

- Was ist Freundschaft?
- Von der Gleichheit aller Menschen – Sklaven und Herren

4. Sequenz: Grenzsituationen des Lebens

- Auseinandersetzung mit Krankheit und Tod
- Bilder von Senecas Tod; evtl. der Philosophentod Senecas (Tacitus, Annalen XV 60-64 in Übersetzung)

Zu entwickelnde Kompetenzen

- Eigenarten in Stil und Sprache sowie Elemente des philosophischen Briefes in Senecas Epistulae morales erläutern,
- die kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors analysieren,
- die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- die Rolle der Philosophie in der römischen Gesellschaft und in der Lehre Senecas erläutern,

- zentrale Vorstellungen des stoischen Systems erläutern und aus den Briefen herausarbeiten,
- Senecas Vorstellung von otium und negotium mit epikureischen sowie modernen Vorstellungen vergleichen,
- Senecas von humanitas geprägte Haltung gegenüber der Sklaverei herausarbeiten

Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen (optional)

- Schülerreferate zur Binnendifferenzierung

Leistungsbewertung

s. Kapitel 4: Leistungsbewertung

Unterrichtsvorhaben 2 (Q 1)

Thema: Politisches Agieren in unruhigen Zeiten – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Rede „Pro Sestio“

Textgrundlage: Cicero, Pro P. Sestio oratio (in Auswahl)

Inhaltsfelder

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Romidee und Romkritik
- Staat und Staatsformen in der Reflexion
- Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi
- Staatstheorie und Staatswirklichkeit

Zeitbedarf: ca. 50 Std.

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen

1. Sequenz: Grundlagen der antiken Rhetorik anhand von Ciceros „Pro Sestio“ und „De oratore 1,17-18, 30-34 (in synoptischer Lektüre)

- gattungsspezifische Merkmale der Textsorte Rede
- Arten der Rede und antike Artikulationsschemata
- quinque officia oratoris

2. Sequenz: Politische Aktivität unter Einfluss persönlicher Fehden – Cicero und Clodius: vom Freund zum Feind

- Ciceros Selbstdarstellung seines Exils als Aufopferung für die *res publica*
- Sicherung unsterblichen Ruhms durch Dienst am Gemeinwesen

3. Sequenz: Optimates et populares – politische Parteien im antiken Rom

- Optimaten als wahre Patrioten
- Popularen: egoistische Agitatoren der Masse
- *cursum tenere*: Wer soll am Ruder des Staatsschiffes stehen?

Zu entwickelnde Kompetenzen

- das Postulat der Verbindung von Redekunst und Moral erläutern,
- die zentralen Eigenschaften des *orator perfectus* benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern,
- die Tragfähigkeit dieses Ideals, auch vor dem Hintergrund gegenwärtiger Redepraxis, erörtern.
- die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,
- Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen,
- die zentralen Eigenschaften des *orator perfectus* benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern.

Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen (optional)

- Schülerreferate zur Binnendifferenzierung
- Nachahmung der antiken Redepraxis als rhetorisches Experiment Formulierung und Präsentation einer kurzen Rede auf der Grundlage der antiken *officia*
- Zusammenstellen von Mitteln der stilistischen Gestaltung, Gliedern der *partes orationis*
- Analyse von modernen politischen Reden zur Darstellung der eigenen und der gegnerischen politischen Ziele
- Zuordnung typischer politischer Schlagworte zu Optimaten und Popularen,
- Analyse von Satzperioden

Leistungsbewertung

s. Kapitel 4: Leistungsbewertung

Unterrichtsvorhaben 1 (Q 2)

Thema: Der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative? Moralisch-erziehende Geschichtsschreibung in der römischen Historiographie

Textgrundlage: Livius, Ab urbe condita / 2016: 1. Und 3. Dekade (in Auswahl)
2017: 1. Dekade (in Auswahl)

Inhaltsfelder

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Antike Mythologie
- Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Römische Werte
- Der Mythos und seine Funktion
- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: ca. 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,

- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,

Sprachkompetenz

- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.
- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen

1. Sequenz: Mores maiorum als Heilmittel gegen die Selbstvernichtung

Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige?

- Romulus – der mythische Gründer der Stadt
- Probleme im neu gegründeten Rom (2017)
- Tarquinius Superbus: das Beispiel ‚entarteten Königtums‘

Die Idealisierung aristokratischer Werte am Beispiel des vir vere Romanus und anderen

- Brutus, der Begründer der republikanischen Freiheit
- Lucretia als Ideal einer virgo intacta
- Menenius Agrippa, der Einiger von Volk und Senat (2017)

2. Sequenz (2016): Die Punischen Kriege – Höhepunkt oder Wendepunkt der römischen Geschichte?

Der Ausbruch des Zweiten Punischen Krieges – zufällige Eskalation oder gezielter Imperialismus?

- Fluch der Dido, Fügung der *fortuna*? - Mythische, historische und wirtschaftliche Ursachen der Rivalität von Rom und Karthago

- „Ich werde niemals ein Freund des römischen Volkes sein!“ - Der Schwur des Hannibal als Spiegel des unversöhnlichen Charakters eines Nichtrömers
- Die Eroberung Sagunts: Auslöser eines *bellum iustum*?

Hannibal ad portas! – Roms Existenzkampf gegen den taktisch überlegenen Hannibal

- Hannibals Alpenüberquerung als logistische Meisterleistung
- Die Schlacht von Cannae als schwerste Bewährungsprobe des römischen Staats

Zu entwickelnde Kompetenzen

- zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,
- als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten,
- die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern,
- zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen,
- den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern,
- wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, *pietas*, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären,
- die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern,
- die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,
- am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen.
- zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.),
- aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten,
- die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln,
- Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern.

Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen (optional)

- Schülerreferate zur Binnendifferenzierung

- Arbeitsteilige Erarbeitung antiker, mittelalterlicher und moderner Positionen zur Vorstellung eines ‚gerechten Krieges‘ (2017)

Leistungsbewertung

s. Kapitel 4: Leistungsbewertung

Unterrichtsvorhaben 2 (Q 2)

Thema: „Ab origine mundi ad mea tempora“ - Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?

Ovid Metamorphosen I, 1-150 (in Auswahl); XV (in Auswahl)

Inhaltsfelder

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Römisches Philosophieren
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte

- Römische Werte
- Der Mythos und seine Funktion
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Romidee und Romkritik
- Sinnfragen der menschlichen Existenz
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Ethische Normen und Lebenspraxis

Zeitbedarf: ca. 50 Stunden

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- Zur Vertiefung des Textverständnisses Überzeugungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,

- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte, lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz

- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen

1. Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus"

Vom Chaos zum Kosmos

- Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte
- Kosmogonie: Chaos als Urzustand
- Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente

- Die physikalische Schöpfung
- Die biologische Schöpfung

Der Mensch als "Krone der Schöpfung"

- Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationabilis“ ("mentisque capacius altae")
- Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("divino semine")
- qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: "Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen)
- Schöpfungsauftrag des Menschen

Früher war alles besser – Die gute „alte Zeit“...!

- Paradiesvorstellungen
- Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen
- Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern
- Darstellungsprinzip "ex negativo"
- Beispiele für Rezeption

O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike

- Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter
- Der Fluch der Technik - Das Eisernen Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids)
- Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern
- Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm

2. Sequenz: "Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt

Pythagoras - ein typischer Vorsokratiker?

- *carmen perpetuum*; Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische Zeit)
- Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vorsokratischen Philosophie, i.e.S. Pythagoras und die Pythagoreer
- Leben und Lehre des Pythagoras: Philosopheme der pythagoreischen Philosophie

"Omnia mutantur, nihil interit"

- Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung (Prinzip der Metamorphose)
- Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten, Menschenalter
- Vergleich zwischen Ovids Konzept der Metamorphose und Pythagoras' Wandlungslehre

3. Sequenz: Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung

Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül

- Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums ("deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea")
- politisch-militärische Bedeutung Caesars
- Gründe für Divinisation Caesars: Verwandtschaftsverhältnis Caesar - Augustus

Die Götter und das Fatum - Grenzen der Macht

- Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als Fürsprecherin Caesars
- *Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter - Fatum*
- Verkündigungen Iuppiters: Loblied auf Augustus?

Zu entwickelnde Kompetenzen

- den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern,
- die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern.
- philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,
- zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,
- die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,
- zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.),
- Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen,
- Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,
- wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, *pietas*, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären,
- die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern,
- exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben,
- die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen,
- wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, *pietas*, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären

Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen (optional)

- Schülerreferate zur Binnendifferenzierung

Leistungsbewertung

3.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Latein fortgeführt, LK

Unterrichtsvorhaben 1 (Q 1)

Thema: Der Weise und die Welt – philosophische Durchdringung des Alltags
Seneca, Epistulae morales 1; 3; 7; 16; 47; 61 (evtl. Vertiefung durch weitere Briefe)

Inhaltsfelder

- Römisches Philosophieren
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
- Weiterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte

- Politische und gesellschaftliche Wirklichkeit in individueller Wahrnehmung
- Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft
- Stoische und epikureische Philosophie
- Sinnfragen der menschlichen Existenz
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Gattungsspezifische Merkmale philosophischer Briefliteratur

Zeitbedarf: ca. 50 Std.

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,

- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen

1. Sequenz: Lucius Annaeus Seneca – der stoische Philosoph am Kaiserhof

- Biographie Senecas
- Seneca als Erzieher Neros
- Das Welt- und Menschenbild der Stoiker
- Was leistet die Philosophie tatsächlich?

2. Sequenz: Sinnvoller Umgang mit der Zeit – Zum Verhältnis von otium und negotium

- „Einzig die Zeit gehört uns“ – Das richtige Zeitmanagement

- „Carpe diem“ (Horaz, Carmen 1,11 in synoptischer Lektüre)
- Gegenüberstellung von Stoa und Epikureismus

3. Sequenz: Der Philosoph und sein Verhältnis zu den Mitmenschen

- Was ist Freundschaft?
- Von der Gleichheit aller Menschen – Sklaven und Herren
- Umgang mit der Masse

4. Sequenz: Grenzsituationen des Lebens

- Lebensziel und Tod
- Auseinandersetzung mit Krankheit und Tod
- Bilder von Senecas Tod; der Philosophentod Senecas (Tacitus, Annalen XV 60-64 in synoptischer Lektüre)

5. Sequenz: Kritische Würdigung der Philosophischen Lehren Senecas

- Leben und Lehre der Philosophen – ein Widerspruch?

Zu entwickelnde Kompetenzen

- Eigenarten in Stil und Sprache sowie Elemente des philosophischen Briefes in Senecas Epistulae morales erläutern,
- die kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors analysieren,
- die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- die Rolle der Philosophie in der römischen Gesellschaft und in der Lehre Senecas erläutern,
- zentrale Vorstellungen des stoischen Systems erläutern und aus den Briefen herausarbeiten,
- Senecas Vorstellung von otium und negotium mit epikureischen sowie modernen Vorstellungen vergleichen,
- Senecas von humanitas geprägte Haltung gegenüber der Sklaverei herausarbeiten

Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen (optional)

- Schülerreferate zur Binnendifferenzierung
- Vergleich des stoische Menschen- und Gottesbildes mit anderen Lehrmeinungen (z.B. mit denen des Christentums)

- Vergleich der seneca'schen Vorstellungen einer *beata vita* mit heutigen Glücksvorstellungen; persönliche Bewertung

Leistungsbewertung

s. Kapitel 4: Leistungsbewertung

Unterrichtsvorhaben 2 (Q 1)

Thema: Nero – ein Pyromane zwischen Kunstsinn und Wahnsinn?

Textgrundlage: Tacitus, Annalen 1,1; Buch 13-16 (in Auswahl)

Inhaltsfelder

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Romidee und Romkritik
- Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft

Zeitbedarf: 20 Std.

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren,

Sprachkompetenz

- die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,
- auf der Grundlage komparativ-contrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern.

Kulturkompetenz

- themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen

1. Sequenz: Darstellung der Geschichte der iulisch-claudischen Dynastie "sine ira et studio" - Orientierung an den Prinzipien der Wahrheitsliebe und der Unparteilichkeit: Der 'fromme Wunsch' eines Senators?

- Wechselspiel zwischen *libertas* und *dominatio* in der Geschichte Roms
- Charakter und Tendenz der römischen Historiographie vor Tacitus, speziell in der Zeit des Augustus (*nomine principis sub imperium accepit*)
- Phänomenologie der Zeitgeschichte: Tacitus als unparteiischer Diagnostiker und Analytiker? - Prinzipien des taciteischen Geschichtsverständnisses

2. Sequenz: Die schillernde Persönlichkeit des Nero

"Wo Staat ist und wo Familie ist, da ist auch Tragödie" - Nero und Agrippina: Tödliches Ringen um die Macht

- Die ersten Herrschaftsjahre des jungen Kaisers '*specie pietatis*' – Eine Wendung zum Guten?
- Agrippina als „Übermutter“ – Beschützende Glücke oder berechnende Konkurrentin?
- Neros wahre Verbrechernatur – Brudermord an Britannicus als „Kollateralschaden“ im politischen Spiel um die Macht
- „Frauenherrschaft“ im Kaiserhaus: fatales Ringen um die Macht zwischen Poppaea Sabina und Agrippina
- Der inszenierte „Selbstmord“ Agrippinas: *magnum malum rei publicae oder publica fortuna?*

„Manebat nihilominus quaedam imago rei publicae“ – Die 'republikanische' Fassade bröckelt ...

- Kontinuität von *imperium* und *scelera* - Der Kaiser zwischen krankhafter Angst und triebhaften Exzessen
- Die „*rectores imperatoriae iuventae*“ Burrus und Seneca – Degradiert zu willfährigen Lakaien des Kaisers?
- *Libertas Thraseae Paeti* als Kontrast zum *servitium aliorum* – Der letzte „Held“ der alten Republik und Verteidiger republikanischer Werte
- Der Freitod Senecas – Beispiel eines klassischen Philosophentodes

Eulgatus pudor - Caesarenwahnsinn: Nero als selbstbestimmter Kaiser oder unfreier Knecht seiner Leidenschaften? („inde gliscere flagitia et infamia“)

- Das verbrecherische Regiment des Tigellinus – *flagrantissima flagitia, impudicitia, infamia*
- Die Pisonische Verschwörung: Der verzweifelte Versuch einer Opposition gegen den Princeps
- Rom in Flammen – Die Christen als Sündenböcke
- Die Götter haben sich angewandt: *virtutem ipsam excindere concupivit*

Zu entwickelnde Kompetenzen

- zentrale politisch-ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,
- Beispiele für eine politische und eine unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen,
- aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Zusammenhänge vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten,
- die individuelle Wahrnehmung und Bewertung des politischen und gesellschaftlichen Systems (Prinzipat) durch einen Autor exemplarisch erläutern,
- die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in der Kaiserzeit erklären
- die Bedeutung von Recht und Gerechtigkeit im Staat erläutern und den Zusammenhang zwischen diesen Vorstellungen und dem ethisch-religiös begründeten Sendungsgedanken der Römer nachweisen,
- den Zusammenhang zwischen Wahrnehmung und Lebensführung unter Berücksichtigung von Zielen und Beweggründen erklären,
- zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen,
- als typische Gestaltungsmittel u.a. die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit zentrale politisch-ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,
- Beispiele für eine politische und eine unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen,
- aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Zusammenhänge vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten,

- die individuelle Wahrnehmung und Bewertung des politischen und gesellschaftlichen Systems (Prinzipat) durch einen Autor exemplarisch erläutern,
- die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in der Kaiserzeit erklären
- die Bedeutung von Recht und Gerechtigkeit im Staat erläutern und den Zusammenhang zwischen diesen Vorstellungen und dem ethisch-religiös begründeten Sendungsgedanken der Römer nachweisen,
- den Zusammenhang zwischen Wahrnehmung und Lebensführung unter Berücksichtigung von Zielen und Beweggründen erklären,
- zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen,
- als typische Gestaltungsmittel u.a. die Darstellung, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten,
- die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum im Spannungsverhältnis von Abgrenzung und Durchdringung am Beispiel charakterisieren.

Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen (optional)

- Schülerreferate zur Binnendifferenzierung
- Wesen und Eigenart römischer Historiographie
- Zusammenstellung der sprachlichen und stilistischen Besonderheiten von Sprache und Darstellungsstil des Tacitus
- Darstellung Kaiser Neros in dem Historienfilm "Quo vadis?" (1951) durch den Schauspieler Peter Ustinov
- zum Abschluss der Unterrichtsreihe: DVD-Dokumentation „Rom und seine großen Herrscher“, Episode 2: Neros Wahn, BBC Dokumentation 2007

Leistungsbewertung

s. Kapitel 4: Leistungsbewertung

Unterrichtsvorhaben 3 (Q 1)

Thema: Politisches Agieren in unruhigen Zeiten – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Rede „Pro Sestio“

Textgrundlage Cicero, Pro Sestio (in Auswahl); Cicero, De oratore 1,17-18, 30-34; 2,22-36 in synoptischer Lektüre bzw. in Übersetzung)

Inhaltsfelder

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik

- Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Romidee und Romkritik
- Staat und Staatsformen in der Reflexion
- Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi

Zeitbedarf: ca. 60 Std.

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen.

Sprachkompetenz

- die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z. B. mithilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,

Kulturkompetenz

- themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen

1. Sequenz: Grundlagen der antiken Rhetorik

- gattungsspezifische Merkmale der Textsorte Rede
- Arten der Rede und antike Artikulationsschemata
- *quinque officia oratoris*

2. Sequenz: Politische Aktivität unter Einfluss persönlicher Fehden – Cicero und Clodius: vom Freund zum Feind

- Ciceros Selbstdarstellung seines Exils als Aufopferung für die *res publica*
- Sicherung unsterblichen Ruhms durch Dienst am Gemeinwesen

3. Sequenz: *Optimates et populares* – politische Parteien im antiken Rom

- Optimaten als wahre Patrioten
- Popularen: egoistische Agitatoren der Masse
- *cursum tenere*: Wer soll am Ruder des Staatsschiffes stehen?

4. Sequenz: *Pro Sestio* – (k)eine Verteidigungsrede

- Meinungen verschiedener Autoren zur Sestius- Rede

Zu entwickelnde Kompetenzen

- das Postulat der Verbindung von Redekunst und Moral erläutern,
- die zentralen Eigenschaften des *orator perfectus* benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern,
- die Tragfähigkeit dieses Ideals, auch vor dem Hintergrund gegenwärtiger Redepraxis, erörtern.
- die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,

- Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen,
- zentrale politisch-ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen

Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen (optional)

- Schülerreferate zur Binnendifferenzierung
- Nachahmung der antiken Redepraxis als rhetorisches Experiment
- Formulierung und Präsentation einer kurzen Rede auf der Grundlage der antiken *officia*
- Zusammenstellen von Mitteln der stilistischen Gestaltung, Gliedern der *partes orationis*
- Analyse von modernen politischen Reden zur Darstellung der eigenen und der gegnerischen politischen Ziele
- Zuordnung typischer politischer Schlagworte zu Optimaten und Popularen,
- Analyse von Satzperioden

Leistungsbewertung

s. Kapitel 4: Leistungsbewertung

Unterrichtsvorhaben 1 (Q 2)

Thema: Der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative? Moralisch-erziehende Geschichtsschreibung in der römischen Historiographie

Textgrundlage Livius, Ab urbe condita / 2016: 1. und 3. Dekade (in Auswahl)
2017: 1. Dekade (in Auswahl)

Inhaltsfelder

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Antike Mythologie
- Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Römische Werte

- Der Mythos und seine Funktion
- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Romidee und Romkritik
- Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft

Zeitbedarf: ca. 50 Std.

Übergeordneten Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mithilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren,

Sprachkompetenz

- die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z. B. mithilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern.
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz

- themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,
- die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen

1. Sequenz: „Moribus antiquis res stat Romana virisque“ – nach alter Väter Sitte!

Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige?

- Aeneas: bellum und pax als Ideal des römischen Mannes und römischer Politik
- Die Haltung Roms gegenüber Fremdem: Assimilationswille und Geringschätzung des Autochthonentums (z.B. Trojaner und Aboriginer; Römer und Sabiner)
- Das gute Königtum:
Romulus und die Notwendigkeit des Krieges ("vi et armis");
Numa Pompilius - ein Friedensfürst ("iure, legibus, moribus")
superbia oder *libertas*? - Tarquinius Superbus als Repräsentant des schlechten Königtums und dessen Sturz
- Probleme im neu gegründeten Rom (2017)
- Tarquinius Superbus: das Beispiel ‚entarteten Königtums‘

Die Idealisierung aristokratischer Werte am Beispiel des vir vere Romanus und anderen

- Brutus, der Begründer der republikanischen Freiheit
- Lucretia als Ideal einer virgo intacta
- Menenius Agrippa, der Einiger von Volk und Senat (2017)

2. Sequenz (2016): Die Punischen Kriege – Höhepunkt oder Wendepunkt der römischen Geschichte?

Der Ausbruch des Zweiten Punischen Krieges – zufällige Eskalation oder gezielter Imperialismus?

- Fluch der Dido, Fügung der *fortuna*? - Mythische, historische und wirtschaftliche Ursachen der Rivalität von Rom und Karthago

- „Ich werde niemals ein Freund des römischen Volkes sein!“ - Der Schwur des Hannibal als Spiegel des unversöhnlichen Charakters eines Nichtrömers
- Livius' Hannibal-Bild - Bewunderung für einen ebenbürtigen Gegner oder Verachtung des Erzrivalen?
- Die Eroberung Sagunts: Auslöser eines *bellum iustum*?

Hannibal ad portas! – Roms Existenzkampf gegen den taktisch überlegenen Hannibal

- *non ducem solum, sed etiam causam belli* - Hannibals "Blitzkrieg" in Spanien als Zeichen seiner strategisch-taktischen Überlegenheit
- Hannibals Alpenüberquerung als logistische Meisterleistung
- Die Schlacht am Trasimenischen See: *nobilis ... pugna atque inter paucas memorata populi Romani clades?*
- *Merses profundo, pulchrior evenit* (Horaz) - Die "Umfassungs"-Schlacht von Cannae als schwerste Bewährungsprobe des römischen Staates
- Römische Niederlagen gegen Hannibal als Versagen der etablierten Nobilität
- *Unus homo nobis cunctando restituit rem* (Ennius): Das Zögern des Fabius Maximus als Neuorientierung der römischen *virtus*
- Heldentat des römischen Ritters Lucius Marcius als Zeichen der Hingabebereitschaft für das nationale Wohl

Scipio Africanus - göttergeliebte Lichtgestalt oder korrupter Machtmensch?

- *venisse dis simillimum iuvenem, vincentem omnia cum armis, tum benignitate ac beneficiis* - Auswahl des Scipio als Feldherr : *dignitas* statt *gens* als Kriterium
- *admiratione mutua prope attoniti* - Hannibal und Scipio als zwei ebenbürtige Gegner?
- Die Schlacht von Zama - Wille der Götter und Fügung des Schicksals
- Scipio wird zum Africanus - Das *cognomen* als Legitimation von politischem Führungsanspruch

3. Sequenz: Geschichte als *magistra vitae*? – "Alle Geschichtsschreiber haben, könnte man sagen, mit Nachdruck darauf bestanden, dass das Studium der Geschichte die beste Erziehung und Übung für das politische Leben darstellt." (Polybios)

„iuvabit ... rerum gestarum memoriae princi principis terrarum populi pro virili parte et ipsum consuluisse“ – unkritische Glorifizierung des römischen „Weltmachtstrebens“ bei Livius?

- Livius und seine Vorgänger – *imitatio, aemulatio oder superatio*?
- Rom: Zur Weltherrschaft berufen? – Das Verhältnis von Historiographie und Herrschaftsideologie
- Deszendenztheorie: Gründe und Ursachen für Aufstieg und Niedergang des römischen Volkes - Vom *pudor hominum* zu *avaritia* und *luxuria*
- Geschichte als ‚*magistra vitae*‘ – Livius' didaktische Zielsetzung
- *laudes Romae corruptae* – Ausdruck eines hoffnungslosen Skeptizismus und Geschichtspessimismus?

Zu entwickelnde Kompetenzen

- zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,
- als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten,
- die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern,
- zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen,
- den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern,
- wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, *pietas*, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären,
- die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern,
- die Bedeutung von Recht und Gerechtigkeit im Staat erläutern und den Zusammenhang zwischen diesen Vorstellungen und dem ethisch-religiös begründeten Sendungsgedanken der Römer nachweisen
- die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,
- am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen.
- zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.),
- aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten,
- die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln,
- Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern.

Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen (optional)

- Schülerreferate zur Binnendifferenzierung
- Vergleich der mythischen Gründungssage mit archäologisch-geologischen Zeugnissen (Besiedelung durch Sabiner, Latiner und Etrusker etc.)
- arbeitsteilige Erarbeitung antiker, mittelalterlicher und moderner Positionen zur Vorstellung eines „gerechten Krieges“
- Vergleich mit der Darstellung Hannibals in der Hannibal-Vita des Cornelius Nepos
- Einbezug von Rezeptionsdokumenten, z.B. zu Hannibals Alpenüberquerung

- Arbeitsteilige Erarbeitung antiker, mittelalterlicher und moderner Positionen zur Vorstellung eines ‚gerechten Krieges‘ (2017)

Leistungsbewertung

s. Kapitel 4: Leistungsbewertung

Unterrichtsvorhaben 2 (Q 2)

Thema: Vom Mythos zum Logos – Die Zeit der pax Augusta als ‚Entelechie‘ der Geschichte Roms

Textgrundlage: Ovid Metamorphosen I, 1-150 (in Auswahl); XV (in Auswahl)

Inhaltsfelder

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Römisches Philosophieren
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte

- Politische und gesellschaftliche Wirklichkeit in individueller Wahrnehmung
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Romidee und Romkritik
- Sinnfragen der menschlichen Existenz
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Römische Werte
- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum

Zeitbedarf: ca. 55 Std.

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- verschiedene literarische Übersetzungen desselben Primärtextes vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,

- lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren,
- lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,

Sprachkompetenz

- die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z. B. mithilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz

- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen

1. Sequenz: Der Mythos in politischer Funktion

Vom Chaos zum Kosmos

- Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte
- Kosmogonie: Chaos als Urzustand
- Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente
- Die physikalische Schöpfung
- Die biologische Schöpfung
- politische Implikationen der Kosmogonie: Der Ordnung stiftende Gott als Anspielung auf den Friedensstifter Augustus (*pax Augusta*)?

Der Mensch als "Krone der Schöpfung"

- Wesensbestimmung des Menschen
- a) theologische Antwort: Gotteseben-bildlichkeit des Menschen ("*divino semine*")
- b) naturphilosophische Antwort: "*semina caeli*"
- c) mythologische Antwort: "*satus Iapeto*"
- qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: "Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen)
- Schöpfungsauftrag des Menschen

2. Sequenz: Ovid und die augusteische Herrschaftslegitimation: Augustus als "vindex libertatis"?

Früher war alles besser: Die "gute alte Zeit"

- Paradiesvorstellungen
- Die "*aurea aetas*" als archetypische Vorstellung des Menschen
- Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern
- Funktion des Darstellungsprinzips "*ex negativo*"
- Beispiele für Rezeption

Der moralische Zerfall - deszendente Entwicklungslinie des Menschen

- Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter; naturphilosophische und moralische Implikationen
- Der Fluch der Technik - Das Eisernen Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids)
- Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern
- Ovid - Kulturoptimist oder Kulturpessimist?: Hochschätzung des *cultus* als Gegenteil der *rusticitas*

Ovid und die Restaurationspolitik des Augustus - unpolitische Distanz oder Opposition?

- Selbstverständnis des Augustus und seiner Politik: *ara pacis Augustae*; ggf. *momentum ancyranum*
- Der princeps als "*vindex libertatis*" in der *aurea aetas*
- Der Zeitbezug der *ferrea aetas*: Motive wie *amor habendi*, *avaritia* und *rabies belli* als Kategorien der Bürgerkriegsdarstellungen und der Landanweisungen
- Ovids Kritik an Augustus' Goldzeitkonzeption

Die politische Dimension kosmologischer Darstellung - Die Gigantomachie

- *Iuppiter tonans*: göttliche Suprematie über die Naturgewalten und deren Bedrohung
- strukturelle Gemeinsamkeiten zwischen Götterhimmel und politischem System des Prinzipats
- Gleichnis: Vergleich zwischen Augustus und Iuppiter (Met. I 200-205), z.B. kosmische Ausweitung des *pater patriae*-Begriffs
- Zusammenhang zwischen Darstellung Iupiters und Religionspolitik des Augustus

3. Sequenz: Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt
Pythagoras - ein typischer Vorsokratiker?

- *carmen perpetuum*; Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische Zeit)
- Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vorsokratischen Philosophie, i.e.S. Pythagoras und die Pythagoreer
- Leben und Lehre des Pythagoras: Philosopheme der pythagoreischen Philosophie

"Omnia mutantur, nihil interit"

- Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung (Prinzip der Metamorphose)
- Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten, Menschenalter
- Vergleich zwischen Ovids Konzept der Metamorphose und Pythagoras' Wandlungslehre

4. Sequenz: Die Apotheose Caesars: Panegyrik oder Parodie?

Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül

- Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums ("deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea")
- Destruktion der politisch-militärischen Bedeutung Caesars
- Gründe für Divinisation Caesars: Caesar als (Adoptiv-) Vater des *divi filius*; Diskrepanz zwischen Ovids Betonung der leibhaftigen Vaterschaft und der historischen Realität der Adoption

Die Götter und das Fatum - Grenzen der Macht

- Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als Fürsprecherin Caesars
- Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter - Fatum
- Verkündigungen Iuppiters: Loblied auf Augustus?
- Apotheose Caesars in Form eines Katasterismos : Metamorphose in einen Stern

Ovid zwischen Loyalität und Opposition – Panegyrik oder Parodie?

- konstitutive Elemente eines Herrscher-Panegyrikos
- Beispiele ambivalenten Sprachgebrauchs
- Kritik an der augusteischen Herrschaftsinzenierung

Zu entwickelnde Kompetenzen

- den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern,
- die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern.
- philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,
- zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,
- die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,

- zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.),
- Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen,
- Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,
- wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, *pietas*, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären,
- die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern,
- exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben,
- die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen,
- wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, *pietas*, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären
- Grundbegriffe und zentrale Inhalte der pythagoreischen Philosophie strukturiert und differenziert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern,
- die individuelle Wahrnehmung und Bewertung des politischen und gesellschaftlichen Systems (res publica und Prinzipat) durch einen Autor exemplarisch erläutern.

Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen (optional)

- Schülerreferate zur Binnendifferenzierung
- Vergleich mit Ikonographie der Prima porta-Statue des Augustus: imperialer Herrschaftsanspruch über den gesamten mundus
- Vergleich mit Schöpfungsmythen aus anderen Kulturkreisen
- Gattungsmerkmale eines (Herrscher-) Panegyrikos" und "Topik antiker Herrscher-Panegyrik
- Übersicht über den formalen Aufbau der Metamorphosen und deren thematisches Gliederungsprinzip
- DVD-Dokumentation "Cäsars Spiel um die Macht" (BBC 2006) o.Ä.
- Einführung zentraler Aspekte der Kaiseridee: Augustus als "Retter vor dem Bürgerkrieg, als Triumphator, Weltherrscher, Friedensbringer, Vollender von Troias Sendung, Erneuerer des alt-römischen Ethos, Führer Italiens gegen den Osten, zweiter Romulus und Alexander, Schützling Apolls, Schutzherr der alten Götter, selbst Gottheit, in seinem Zeichen Wiederkehr der Goldenen Zeit."

Leistungsbewertung

s. Kapitel 4: Leistungsbewertung

Unterrichtsvorhaben 3 (Q 2)

Thema: „Per aspera ad astra“ – Der Aufstieg Roms: von einer Schar vaterlandsloser Kriegsflüchtlinge zur alles beherrschenden Weltmacht

Vergil, Aeneis, Buch 6 (in Auswahl)

Inhaltsfelder

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
- Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Römische Werte
- Romidee und Romkritik
- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern

Zeitbedarf: ca. 35 Std.

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren,
- lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern,
- die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen

1. Sequenz: Der Kampf um das Gelobte Land

- gattungsspezifische Merkmale der Gattung „Epos“
- Die Bedeutung der Prophetie und Mantik in der römischen Gesellschaft
- Die Sibylle von Cumae: wahnsinnige Alte oder Kündlerin göttlichen Willens?
- Der bevorstehende Kampf um Latium – und wiederum grüßt Troja **Sequenz 2:** Der römische Held – ein Erfolgsmodell zu allen Zeiten?

2. Sequenz: Der römische Held – ein Erfolgsmodell zu allen Zeiten?

- Tradition und Funktion der Heldenschau im Zentrum der Aeneis
- Mythische Könige und republikanische Helden
- „*Parcere subiectis et debellare superbos*“ – Die Begründung des römischen Sendungsgedankens
- Die Aeneis – Lobpreis des mythischen Gründervaters oder doch viel eher eine Caesareis?

Zu entwickelnde Kompetenzen

- zentrale politisch-ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen (*pietas*),
- die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und die Anwendbarkeit von Erklärungsmodellen auf andere historische Zusammenhänge prüfen,
- wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, *pietas*, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären,
- die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern
- zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen,
- exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur ihre repräsentative Funktion für Kaiser und Staat erläutern,
- die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischem Engagement nachweisen,
- die Bedeutung von Recht und Gerechtigkeit im Staat erläutern und den Zusammenhang zwischen diesen Vorstellungen und dem ethisch-religiös
- begründeten Sendungsgedanken der Römer nachweisen,
- zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen,
- den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern.

Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen (optional)

- Schülerreferate zur Binnendifferenzierung (z.B. zu antiken Orakelstätten)
- mythischer Stammbaum des Augustus
- Ausblick auf das Ende der Aeneis (XII, 914 – 952) in deutscher Übersetzung und Vergleich mit Anchises' Leitgedanken „*parcere subiectis*“

Leistungsbewertung

s. Kapitel 4: Leistungsbewertung

3.2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Latein neu einsetzend, GK

Unterrichtsvorhaben 1 (Q 1/2)

Thema: Der Weise und die Welt – philosophische Durchdringung des Alltags

Textgrundlage: Seneca, Epistulae morales, 1; 3; 16; 47 (z.T. in Auszügen oder in Übersetzung; evtl. Vertiefung durch weitere Briefe)

Inhaltsfelder

- Römisches Philosophieren
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
- Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte

- Stoische und epikureische Philosophie
- Sinnfragen der menschlichen Existenz
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Deutung von Mensch und Welt

Zeitbedarf: ca. 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen

1. Sequenz: Lucius Annaeus Seneca – der stoische Philosoph am Kaiserhof

- Biographie Senecas
- Seneca als Erzieher Neros
- Das Welt- und Menschenbild der Stoiker
- Was leistet die Philosophie tatsächlich?

2. Sequenz: Sinnvoller Umgang mit der Zeit – Zum Verhältnis von otium und negotium

- „Einzig die Zeit gehört uns“ – Das richtige Zeitmanagement
- „Carpe diem“ (Horaz, Carmen 1,11 in synoptischer Lektüre)
- Gegenüberstellung von Stoa und Epikureismus

3. Sequenz: Der Philosoph und sein Verhältnis zu den Mitmenschen

- Was ist Freundschaft?
- Von der Gleichheit aller Menschen – Sklaven und Herren

4. Sequenz: Grenzsituationen des Lebens

- Auseinandersetzung mit Krankheit und Tod
- Bilder von Senecas Tod; evtl. der Philosophentod Senecas (Tacitus, Annalen XV 60-64 in Übersetzung)

Zu entwickelnde Kompetenzen

- Eigenarten in Stil und Sprache sowie Elemente des philosophischen Briefes in Senecas Epistulae morales erläutern,
- die kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors analysieren,
- die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- die Rolle der Philosophie in der römischen Gesellschaft und in der Lehre Senecas erläutern,
- zentrale Vorstellungen des stoischen Systems erläutern und aus den Briefen herausarbeiten,
- Senecas Vorstellung von otium und negotium mit epikureischen sowie modernen Vorstellungen vergleichen,
- Senecas von humanitas geprägte Haltung gegenüber der Sklaverei herausarbeiten

Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen (optional)

- Schülerreferate zur Binnendifferenzierung

Leistungsbewertung

s. Kapitel 4: Leistungsbewertung

Unterrichtsvorhaben 2 (Q 2)

Thema: Tod oder Knechtschaft?! – Ciceros Kampf gegen Antonius um die Rettung des Staates

Textgrundlage: Cicero, Philippicae; Ad Atticum; Ad familiares; Ad Quintum fratrem (in Auswahl)

Inhaltsfelder

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Aspekte römischer Zivilisation und Kultur
- Römische Werte
- Persönlichkeiten der römischen Geschichte
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Römisches Alltagsleben

Zeitbedarf: ca. 40 Std.

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz

- lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke flüssig vortragen,
- unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- satzwertige Konstruktionen (auch *nd*-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben,
- auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden,
- kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen

Sequenz 1: Patres conscripti? Quirites? Antoni? Formale und inhaltliche Aspekte römischer Reden

- Unterschiede zwischen Volksreden und Senatsreden
- Reden und Invektiven
- *quinque officia oratoris*
- *contiones* als Mittel der Information und Manipulation der Masse

Sequenz 2: de libertate agitur! – Die Verpflichtung des Einzelnen zur Verteidigung des Gemeinwesens

- *videant consules* – auf der Suche nach effektiven Maßnahmen gegen einen Staatsfeind
- *bene de re publica mereri gloriosum est* – politische Aktivität als Lebensziel der römischen Führungsschicht
- die doppelte *libertas*: Freiheit vor Unterdrückung durch Tyrannen und Freiheit zur Teilnahme am Staat
- *mores maiorum*: Vorbildung und Verpflichtung der folgenden Generationen

Sequenz 3: Quantum inter lucrum et laudem intersit – Mittel der politischen und sozialen Charakterisierung der eigenen Person und des Gegners

- *meis litteris, meis nuntiis, meis cohortationibus excitati* – Selbstdarstellung Ciceros als Retter des Vaterlandes
- *tu bestia* – Die Diffamierung des Gegners am Beispiel des Antonius
- Octavian: Hoffnungsträger oder Totengräber der Republik?

Zu entwickelnde Kompetenzen

- Aufbau, Gestaltungsmittel und Funktion einer Rede erläutern,
- eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,
- die Einflussnahme (*persuadere*) in der Politik als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,
- das Fortwirken antiker Rhetorik bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.
- zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer in ihrem historischen Kontext erklären, ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis erläutern und Einflüsse auf die europäische Kultur an Beispielen nachweisen
- berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte charakterisieren und deren Bedeutung für die Entwicklung von *res publica* / Prinzipat bzw. *imperium Romanum* erläutern und bewerten
- an Beispielen wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems erklären sowie exemplarisch deren Fortwirken in der europäischen Kultur erläutern,
- zentrale Ereignisse der römischen Geschichte geordnet darstellen (u.a. die Entwicklung der römischen Verfassung) und in den historischen Kontext einordnen

Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen (optional)

- Schülerreferate zur Binnendifferenzierung
- Analyse einer aktuellen politischen Rede

Leistungsbewertung

s. Kapitel 4: Leistungsbewertung

4 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan in der Regel in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies erfordert, dass Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der begleitenden Diagnose und Evaluation des Lernprozesses sowie des Kompetenzerwerbs Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein. Im Verlauf der gesamten gymnasialen Oberstufe soll – auch mit Blick auf die individuelle Lernentwicklung – ein möglichst breites Spektrum von Überprüfungsformen in schriftlichen und mündlichen Kontexten zum Einsatz kommen. Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen entspricht, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören – neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern – insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien. Im Sinne der Orientierung an den in Kapitel 2 formulierten Kompetenzerwartungen sind grundsätzlich alle drei Kompetenzbereiche (Textkompetenz, Sprachkompetenz, Kulturkompetenz) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher und mündlicher Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, das Erreichen der in Kapitel 2 aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsüberprüfung 45 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung nicht gerecht werden. Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (APOGOST) dargestellt. Bei der Leistungsbewertung sind von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ entsprechend den in der APO-GOST angegebenen Gewichtungen zu berücksichtigen. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Überprüfungsformen, die im Rahmen von Lernerfolgsüberprüfungen eingesetzt werden, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit haben sie anzuwenden. Hinsichtlich der einzelnen Beurteilungsbereiche sind die folgenden Regelungen zu beachten. Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ Für den Einsatz in Klausuren kommen im Wesentlichen Überprüfungsformen – ggf. auch in Kombination – in Betracht, die im letzten Abschnitt dieses Kapitels aufgeführt sind. Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten. Dazu gehört u. a. auch die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung. Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskri-

terien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten können im Internet auf den Seiten des Schulministeriums abgerufen werden. Aufgabenstellung und Bewertung Die Klausuren bestehen aus zwei Teilen: • Übersetzung eines unbekanntem lateinischen Originaltextes und • aufgabengelenkte Interpretation dieses ggf. um weitere Dokumente/Materialien erweiterten Textes. 46 Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ Die Erstellung einer deutschen Übersetzung ist Bestandteil jeder Klausur. Grundlage der Übersetzungsaufgabe ist ein unbekannter lateinischer Originaltext, in der Einführungsphase der neu einsetzenden Fremdsprache auch ein didaktisierter Text. Der Text entspricht im Schwierigkeitsgrad den Anforderungen des Kurstyps und der Jahrgangsstufe (vgl. Tabelle zur Textschwierigkeit im Anhang). Der Umfang des Textes beträgt in der Regel 60 Wörter je Zeitstunde. Von der jeweiligen Wortzahl kann um bis zu 10 % abgewichen werden. Der Klausurtext wird den Schülerinnen und Schülern vorgelesen. Der Originaltext ist in angemessenem Umfang mit Vokabel- und Grammatikhilfen sowie Wort- und Sacherläuterungen zu versehen. Für die Anfertigung einer Übersetzung ist der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuches zugelassen, über Ausnahmen entscheidet die Fachkonferenz. Der Gebrauch muss im vorausgehenden Unterricht hinreichend eingeübt werden. Der Grad der Übersetzungskompetenz zeigt sich am nachgewiesenen inhaltlichsprachlichen Textverständnis. Zur Ermittlung der Übersetzungskompetenz sind sowohl besonders gelungene Lösungen zu würdigen als auch Verstöße und der Grad der Sinnentstellung festzustellen. Die Note ausreichend (05 Punkte) wird erteilt, wenn der vorgelegte Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Davon kann in der Regel nicht mehr ausgegangen werden, wenn die Übersetzung auf je hundert Wörter des lateinischen Textes mehr als 10 Fehler aufweist. Entsprechende Fehlerrichtwerte für die Bewertung ergeben sich unter Berücksichtigung der Komplexität (Semantik, Wort-, Textgrammatik) des zu übersetzenden Ausgangstextes. Die Übersetzungsleistung und die Interpretationsleistung werden in Abhängigkeit von Textschwierigkeit und Komplexität der Interpretation in einem Verhältnis von in der Regel zwei zu eins gewichtet. In jeweils einer Klausur pro Jahrgangsstufe kann auch eine Klausur im Verhältnis eins zu eins gewichtet werden. Entsprechend ist der jeweilige Anteil der Arbeitszeit zu bemessen. Die Noten für die Übersetzungs- und Interpretationsleistung werden gesondert ausgewiesen und bilden unter Berücksichtigung des Gewichtungsverhältnisses die Grundlage zur Festlegung der Gesamtnote. Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden (auch im Übersetzungsteil). Die Vorbereitung auf die Anforderungen im Abitur erfordert bereits in der Qualifikationsphase eine transparente kriteriengeleitete Bewertung der beiden Bereiche „Inhalt“ 47 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung und „Darstellungsleistung“ bei den Interpretationsaufgaben und führt so zunehmend auf die Bewertung in der Abiturprüfung hin. Die kriteriengeleitete Bewertung der individuellen Leistung gewährleistet zudem, dass die Schülerinnen und Schüler Rückmeldungen zu ihren individuellen Lernständen erhalten und diese Ergebnisse zur Erweiterung und Vertiefung ihrer Kompetenzen nutzen können. Weitere Hinweise und Beispiele zu Überprüfungsformen und Bewertungskriterien zu schriftlichen Arbeiten/Klausuren können auf den Internetseiten des Schulministeriums abgerufen werden. Facharbeiten In der Qualifikationsphase wird nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt. Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut

zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit, die selbstständig zu verfassen ist. Umfang und Schwierigkeitsgrad der Facharbeit sind von der Lehrkraft so zu gestalten, dass sie ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ gerecht wird. Grundsätze der Leistungsbewertung von Facharbeiten regelt die Schule. Die Verpflichtung zur Anfertigung einer Facharbeit entfällt bei Belegung eines Projektkurses. Die Facharbeit im Lateinischen weist die Auseinandersetzung mit einem oder mehreren lateinischen Originaltexten nach. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ Im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ können – neben den nachfolgend aufgeführten Überprüfungsformen – vielfältige weitere zum Einsatz kommen, für die kein abschließender Katalog festgesetzt wird. Im Rahmen der Leistungsbewertung gelten auch für diese die oben ausgeführten allgemeinen Ansprüche der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung. Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe ist auch in diesem Beurteilungsbereich sicherzustellen, dass Formen, die im Rahmen der Abiturprüfungen – insbesondere in den mündlichen Prüfungen – von Bedeutung sind, frühzeitig vorbereitet und angewendet werden. Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht/Sonstigen Mitarbeit“ zählen u. a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie 48 Überprüfungsformen z. B. die schriftliche Übung, von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit, die z. B. in Form von Präsentationen, Protokollen, Referaten und Portfolios möglich werden. Schülerinnen und Schüler bekommen durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren. Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche und schriftliche Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Der Stand der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Überprüfungsformen Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der gesamten gymnasialen Oberstufe soll – auch mit Blick auf die individuelle Förderung – ein möglichst breites Spektrum der genannten Formen in schriftlichen und mündlichen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen vertraut machen konnten. Überprüfungsformen Kurzbeschreibung Vorerschließung • Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes • Bestimmung von Wort- und Sachfeldern • Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt • Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes Erschließung • Kontextbezogene eindeutige Klärung der Wortbedeutung • Kontextbezogene Erläuterung der Funktion grammatischer Phänomene • Untersuchung von Wort- und Satzstrukturen und Visualisierung der Ergebnisse 49 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung Übersetzung • Anfertigung einer sinn- und strukturgerechten Arbeitsübersetzung • Erstellung einer Übersetzung • Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung Übersetzungsvergleich/Synopse • Vergleich eines lateinischen Textes mit einer (literarischen) Übersetzung • Vergleich von literarischen Übersetzungen desselben Primärtextes Darstellung des Inhalts • Paraphrase des Textinhaltes • Zusammenfassung des Textinhaltes • Wiedergabe des Gedankenganges des Textes Analyse inhaltlich: • Untersuchung von Handlungsstrukturen •

Charakterisierung von handelnden Personen, Handlungsmotiven und Konflikten, Herausarbeiten von Figurenkonstellationen • Herausarbeiten der Kerngedanken eines Textes • Herausarbeiten des Gedankenganges des Textes • Herausarbeiten einer Argumentation strukturell: • Gliederung des Textes, ggf. anhand textgrammatischer Aspekte • Nachweis des formalen Aufbaus des Textes • Nachweis der Gattungszugehörigkeit formal-ästhetisch: • Analyse semantischer, sprachlich-stilistischer und metrischer Gestaltungselemente sowie ihrer Funktion • Analyse der Struktur von Sätzen, Satzgefügen und Textpassagen (z. B. Periodisierung, Inkonzinnität, Defizienz) funktional: • Nachweis des Zusammenspiels von Inhalt und Form • Deutung von Intention und Wirkung Interpretation • Einordnung des lateinischen Textes in den historischen, kulturellen und/oder geistesgeschichtlichen Zusammenhang 50 Überprüfungsformen • Erläuterung text- und autorenspezifischer Begriffe (z. B. philosophische Termini und Wertvorstellungen) und Einordnung in den geistesgeschichtlichen Zusammenhang Lesevortrag • verständnisgeleiteter Textvortrag Produktionsorientierte Verfahren • Gestaltung z. B. eines Standbildes oder diskontinuierlichen Textes • Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel • Ausführung einer kreativen Schreibaufgabe • bildlich-künstlerische Umsetzung eines Motivs o.ä. (z. B. Film, Hörspiel, Comic, Collage etc.) Vergleich • Vergleich inhaltlicher und kompositorischer Elemente lateinischer Texte und Werke • Vergleich eines lateinischen Textes mit Rezeptionsdokumenten • Vergleich von Vorstellungen, Ideen, Konzepten innerhalb der Antike oder zwischen Antike und Neuzeit • Vergleich eines bekannten mit einem unbekanntem lateinischen Originaltext oder zweier bekannter lateinischer Originaltexte Wertung • Stellungnahme zur Aussage eines lateinischen Textes unter sachlicher oder ideologiekritischen Aspekten • Erörterung einer These oder Problemstellung ausgehend von einem lateinischen Text Sprachkontrastive Verfahren • Erschließung von Fremdwörtern und Termini der Wissenschaftssprache aus lateinischen Ursprüngen • Dekodierung eines modernen fremdsprachlichen Textes oder fremdsprachlicher Sätze/Sprichwörter (z. B. aus den romanischen Sprachen) 51 4 Abiturprüfung Die allgemeinen Regelungen zur schriftlichen und mündlichen Abiturprüfung, mit denen zugleich die Vereinbarungen der Kultusministerkonferenz umgesetzt werden, basieren auf dem Schulgesetz sowie dem entsprechenden Teil der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe. Fachlich beziehen sich alle Teile der Abiturprüfung auf die in Kapitel 2 dieses Kernlehrplans für das Ende der Qualifikationsphase festgelegten Kompetenzerwartungen. Bei der Lösung schriftlicher wie mündlicher Abituraufgaben sind generell Kompetenzen nachzuweisen, die im Unterricht der gesamten Qualifikationsphase erworben wurden und deren Erwerb in vielfältigen Zusammenhängen angelegt wurde. Die jährlichen „Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe“ (Abiturvorgaben), die auf den Internetseiten des Schulministeriums abrufbar sind, konkretisieren den Kernlehrplan, soweit dies für die Schaffung landesweit einheitlicher Bezüge für die zentral gestellten Abiturklausuren erforderlich ist. Die Verpflichtung zur Umsetzung des gesamten Kernlehrplans bleibt hiervon unberührt. Im Hinblick auf die Anforderungen im schriftlichen und mündlichen Teil der Abiturprüfungen ist grundsätzlich von einer Strukturierung in drei Anforderungsbereiche auszugehen, die die Transparenz bezüglich des Selbstständigkeitsgrades der erbrachten Prüfungsleistung erhöhen soll. • Anforderungsbereich I umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren. • Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte. • Anforderungsbe-

reich III umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen 52 Abiturprüfung die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen. Für alle Fächer gilt, dass die Aufgabenstellungen in schriftlichen und mündlichen Abiturprüfungen alle Anforderungsbereiche berücksichtigen sollen. Fachspezifisch ist die Ausgestaltung der Anforderungsbereiche an den Kompetenzerwartungen des jeweiligen Kurstyps zu orientieren. Für die Aufgabenstellungen werden die für Abiturprüfungen geltenden Operatoren des Faches verwendet, die in einem für die Prüflinge nachvollziehbaren Zusammenhang mit den Anforderungsbereichen stehen. Die Bewertung der Prüfungsleistung erfolgt jeweils auf einer zuvor festgelegten Grundlage, die im schriftlichen Abitur aus dem zentral vorgegebenen kriteriellen Bewertungsraster, im mündlichen Abitur aus dem im Fachprüfungsausschuss abgestimmten Erwartungshorizont besteht. Übergreifende Bewertungskriterien für die erbrachten Leistungen sind • die Komplexität der Gegenstände, • die sachliche Richtigkeit und die Schlüssigkeit der Aussagen, • die Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit, • die Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, • das Herstellen geeigneter Zusammenhänge, • die Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen, • die argumentative Begründung eigener Urteile, • Stellungnahmen und Wertungen, • die Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache, • die Sicherheit im Umgang mit Fachsprache und -methoden sowie • die Erfüllung standardsprachlicher Normen. Hinsichtlich der einzelnen Prüfungsteile sind die folgenden Regelungen zu beachten.

53 Abiturprüfung Schriftliche Abiturprüfung Die Aufgaben für die schriftliche Abiturprüfung werden landesweit zentral gestellt. Alle Aufgaben entsprechen den öffentlich zugänglichen Konstruktionsvorgaben und nutzen die fachspezifischen Operatoren. Eine Operatorenliste und Beispiele für Abiturklausuren sind auf den Internetseiten des Schulministeriums abrufbar. Für die schriftliche Abiturprüfung enthalten die aufgabenbezogenen Unterlagen für die Lehrkraft jeweils Hinweise zu Aufgabenart und zugelassenen Hilfsmitteln, die Aufgabenstellung, die Materialgrundlage, die Bezüge zum Kernlehrplan und zu den Abiturvorgaben, die Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen sowie den Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit. Die Anforderungen an die zu erbringenden Klausurleistungen werden durch das zentral gestellte kriterielle Bewertungsraster definiert. Die Bewertung erfolgt über Randkorrekturen sowie das ausgefüllte Bewertungsraster, mit dem die Gesamtleistung dokumentiert wird. Für die Berücksichtigung gehäufter Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit gelten die Ausführungen aus Kapitel 3 analog auch für die schriftliche Abiturprüfung. Die schriftliche Abiturprüfung besteht aus folgenden verpflichtenden Teilen: • Übersetzung eines unbekannt lateinischen Originaltextes und • aufgabengelenkte Interpretation dieses ggf. um weitere Dokumente/Materialien erweiterten Textes. Der Umfang des zu übersetzenden Textes beträgt in der Regel 60 Wörter je Zeitstunde. Von der jeweiligen Wortzahl kann um bis zu 10 % abgewichen werden. Bei der Angabe der Hilfen (Vokabel- und Grammatikhilfen, Wort- und Sacherläuterungen) wird eine Verhältnismäßigkeit zu Textschwierigkeit und Komplexität gewahrt. Die Anzahl der Hilfen liegt im Hinblick auf die Wortzahl des Textes in der Regel bei maximal 10 % (Prosatext) bzw. 15 % (poetischer Text). Der Prüfungstext bzw. die Prüfungstexte werden den Prüflingen vorgelesen. Den Prüflingen steht zur Bearbeitung der Abituraufgabe ein zweisprachiges Wörterbuch zur Verfügung. Das Verhältnis von Übersetzungs- zu Interpretationsteil ist in der Regel zwei zu eins, mindestens aber eins zu eins. Entsprechend ist der Anteil der Arbeitszeit zu bemessen. Im Übrigen gelten die Bestimmungen der aktuell gültigen Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA) auf Be-

schluss der KMK sowie die für die mit der Abiturprüfung in zeitlichem Zusammenhang stehende Latinumsprüfung geltende Vereinbarung über das Latein auf Beschluss der Kultusministerkonferenz. 54 Mündliche Abiturprüfung Mündliche Abiturprüfung Die Aufgaben für die mündliche Abiturprüfung werden dezentral durch die Fachprüferin bzw. den Fachprüfer – im Einvernehmen mit dem jeweiligen Fachprüfungsausschuss – gestellt. Dabei handelt es sich um jeweils neue, begrenzte Aufgaben, die dem Prüfling einschließlich der ggf. notwendigen Texte und Materialien in schriftlicher Form vorgelegt werden. Die Aufgaben für die mündliche Abiturprüfung sind so zu stellen, dass sie hinreichend breit angelegt sind und sich nicht ausschließlich auf den Unterricht eines Kurshalbjahres beschränken. Auswahlmöglichkeiten für die Schülerin bzw. den Schüler bestehen nicht. Der Erwartungshorizont ist zuvor mit dem Fachprüfungsausschuss abzustimmen. Die mündliche Prüfung dauert in der Regel mindestens 20, höchstens 30 Minuten. Der Prüfling soll in der Prüfung in einem ersten Teil selbstständig die vorbereiteten Ergebnisse zur gestellten Aufgabe in zusammenhängendem Vortrag präsentieren. In einem zweiten Teil sollen vor allem größere fachliche und fachübergreifende Zusammenhänge in einem Prüfungsgespräch angesprochen werden. Es ist nicht zulässig, zusammenhanglose Einzelfragen aneinanderzureihen. Bei der Bewertung mündlicher Prüfungen liegen der im Fachprüfungsausschuss abgestimmte Erwartungshorizont sowie die eingangs dargestellten übergreifenden Kriterien zugrunde. Die Prüferin oder der Prüfer schlägt dem Fachprüfungsausschuss eine Note, ggf. mit Tendenz, vor. Die Mitglieder des Fachprüfungsausschusses stimmen über diesen Vorschlag ab. Für den ersten Prüfungsteil gelten fachspezifisch darüber hinaus die folgenden Regelungen: Die Prüfungsaufgabe umfasst im ersten Prüfungsteil die Übersetzung eines unbekanntes lateinischen Originaltextes und auf den Prüfungstext bezogene Interpretationsaufgaben (vgl. dazu Kap. 3). Der Text stammt von einem in der Qualifikationsphase gelesenen oder inhaltlich und sprachlich affinen Autor. Der Schwierigkeitsgrad des Textes entspricht dem Anforderungsniveau des jeweiligen Kurstyps. Der Umfang des Prüfungstextes soll in Abhängigkeit von der Komplexität des Textes und der Aufgabenstellung bei max. 55 Wörtern liegen. Eine kurze schriftliche Hinführung zum Text ist erforderlich. Bei der Auswahl des Textes, der Angabe von Hilfen und der Gestaltung der textbezogenen Aufgaben ist die auf 30 Minuten begrenzte Vorbereitungszeit zu berücksichtigen. Die Aufgabe (einschließlich der Hilfen) wird dem Prüfling in schriftlicher Form vorgelegt. Dabei wird der lateinische Prüfungstext nicht vorgelesen. Dem Prüfling steht zur Bearbeitung der Aufgabe ein zweisprachiges Wörterbuch zur Verfügung. Die Bewertung der Leistung im ersten Prüfungsteil erfolgt analog zur schriftlichen Abiturprüfung. 55 Abiturprüfung Besondere Lernleistung Schülerinnen und Schüler können in die Gesamtqualifikation eine besondere Lernleistung einbringen, die im Rahmen oder Umfang eines mindestens zwei Halbjahre umfassenden Kurses erbracht wird. Als besondere Lernleistung können ein umfassender Beitrag aus einem von den Ländern geförderten Wettbewerb, die Ergebnisse des Projektkurses oder eines umfassenden fachlichen oder fachübergreifenden Projektes gelten. Die Absicht, eine besondere Lernleistung zu erbringen, muss spätestens zu Beginn des zweiten Jahres der Qualifikationsphase bei der Schule angezeigt werden. Die Schulleiterin oder der Schulleiter entscheidet in Abstimmung mit der Lehrkraft, die als Korrektor vorgesehen ist, ob die vorgesehene Arbeit als besondere Lernleistung zugelassen werden kann. Die Arbeit ist spätestens bis zur Zulassung zur Abiturprüfung abzugeben, nach den Maßstäben und dem Verfahren für die Abiturprüfung zu korrigieren und zu bewerten. Ein Rücktritt von der besonderen Lernleistung muss bis zur Entscheidung über die Zulassung zur Abiturprüfung erfolgt sein. In einem Kolloquium von in der Regel 30 Minuten, das im Zusammenhang mit der Abiturprüfung nach Festlegung durch die Schulleitung stattfindet, stellt der Prüfling vor einem Fachprüfungsausschuss die Ergebnisse der besonderen Lernleistung dar,

erläutert sie und antwortet auf Fragen. Die Endnote wird aufgrund der insgesamt in der besonderen Lernleistung und im Kolloquium erbrachten Leistungen gebildet; eine Gewichtung der Teilleistungen findet nicht statt. Bei Arbeiten, an denen mehrere Schülerinnen und Schüler beteiligt werden, muss die individuelle Schülerleistung erkennbar und bewertbar sein. Die besondere Lernleistung im Lateinischen weist die Auseinandersetzung mit einem oder mehreren lateinischen Originaltexten nach.

5 Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitrahmen)
Funktionen					
	Fachvorsitz				
	Stellvertreter				
	Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>				
Ressourcen					
perso- nell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räum- lich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
mate- riell/ sach- lich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fach-				

	teamarbeit				
	Dauer Fachteam- arbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung /Einzelinstrumente					
Leistungsbewer- tung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					
fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
fachübergreifend					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
...					
Fortbildung					
Fachspezifischer Bedarf					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
Fachübergreifender Bedarf					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
...					